

UNTERES RIET, RUGGELL⁷

Die drei Profile, die im Unteren Riet nebeneinander auf den verschiedenen Abstufungen der Grube entnommen wurden, konnten nicht zu einem einzigen durchgehenden Pollenprofil verarbeitet werden. Zwei der drei Profile sollen dennoch vorgestellt werden. Es sind die Profile A und C. Profil C stammt aus der grössten Tiefe. Profil B, der mittlere Teil, wird wegen der Störungen im Torf nicht behandelt.

Profil C

Phase P1 (Probe 50C–48C)

Die Erle tritt verhältnismässig häufig auf und besetzt die ziemlich feuchte Ebene. Dort wird auch das Wachstum der Cyperaceae (Riedgräser; Pflanzen, die vor allem feuchtes Substrat bevorzugen) begünstigt. An den Hängen der Umgebung wachsen Bäume, die relativ trockenen Boden bevorzugen, wie Eiche, Ulme und eventuell Buche.

Weiter entfernt, auf den Hügeln, lassen sich Koniferen wie Kiefern, Tannen und Fichten nieder.

Phase P2 (Probe 47C–46C)

Der plötzliche Rückgang der Baumpollen und die bemerkenswerte Ausbreitung der Cyperaceae (Riedgräser) bedeuten einen Rückzug des Waldes zugunsten der Cyperaceae. Diese breiten sich besonders in der Ebene aus (unter Umständen Austrocknung des Torfmooses?) und wahrscheinlich zum Teil auch auf den Hängen.

Phase P3 (Probe 45C–44C)

Hasel, Birke und vor allem Erle besiedeln die offenen Stellen im Wald (Anm. L. Marambat). Die starke Vermehrung von Phragmites (Schilf) zeigt den Anstieg der Bodenfeuchtigkeit an.

Der immergrüne Wald an den Hängen bleibt schwach ausgeprägt.

Phase P4 (Probe 43C–40C)

Der Rückgang an *Alnus* (Erle), *Betula* (Birke) und *Corylus* (Hasel), durch natürliche oder menschliche Faktoren bedingt, begünstigt von neuem die Ent-

wicklung der Cyperaceae (Riedgräser) und bestimmter Gramineae (Süssgräser) in der feuchten Ebene. Der starke Anstieg an *Phragmites* (Schilf) entspricht ebenfalls einer Ausbreitung der Feuchtzonen. Diese Hypothese wird durch die Präsenz von *Typha* (Rohrkolben) (in 43 C) verstärkt.

An den Hängen gibt es einen gewissen Zuwachs an Koniferen (Nadelbäumen).

Phase P5 (Probe 39C–36C)

Die Landschaft ist grösstenteils bewaldet. Die den Platz umgebende Vegetation besteht wieder hauptsächlich aus *Alnus* (Erle), *Betula* (Birke) und *Corylus* (Hasel), während *Phragmites* (Schilf) abnimmt. Unter den Bäumen wachsen wahrscheinlich Cyperaceae (Riedgräser) und bestimmte Gramineae (Süssgräser).

An den Hängen erfolgt eine deutliche Ausbreitung des Eichenmischwaldes (*Quercus*, *Tilia* und *Ulmus*) und der Buche.

Weiter entfernt in höheren Lagen entwickeln sich die Koniferen (Nadelbäume) kontinuierlich.

Phase P6 (Probe 35C–27C)

Ein erneuter hoher Anteil an Cyperaceae (Riedgräsern) deutet auf eine Ausbreitung der Feuchtwiesen hin; diese konkurrieren mit dem Erlenwald (ein Minimum von *Alnus* entspricht einem Maximum von Cyperaceae und umgekehrt).

Die Präsenz von Cerealia (Getreidepollen) in Niveau 35C zeigt menschliche Aktivität an.

Auf den Höhen ist der Buchen-Eichenmischwald beständig. Der immergrüne Wald breitet sich hingegen aus.

Ein ¹⁴C-Datum des Torfes ergibt für die mittleren Niveaus dieser Gruppe ein kalibriertes Datum zwischen 3770 und 3370 v.Chr. Dies entspricht dem Jungneolithikum.

Phase P7 (Probe 26C–20C)

Im Tal deutet die stark rückläufige Entwicklung der Cyperaceae (Riedgräser) und die Ausbreitung von *Alnus* (Erle) und vor allem von *Phragmites* (Schilf) auf eine Erhöhung der Feuchtigkeit im Moor. Am Ende der Phase (20C) ist das Moor relativ ausge-